

Alev Mercan

Internationaler Wissenstransfer und Upgrading-Prozesse

Am Beispiel von türkischen und
multinationalen Unternehmen
in der Marmara-Region



Springer Gabler

Internationaler Wissenstransfer und Upgrading-Prozesse

Alev Mercan

Internationaler Wissenstransfer und Upgrading-Prozesse

Am Beispiel von türkischen
und multinationalen Unternehmen
in der Marmara-Region

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Ingo Liefner

 Springer Gabler

Alev Mercan
Gießen, Deutschland

Diese Veröffentlichung ist Teil meiner Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.) durch den Fachbereich 07 (Mathematik und Informatik, Physik, Geographie) der Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland.

ISBN 978-3-658-11291-2 ISBN 978-3-658-11292-9 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-11292-9

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Geleitwort

Seit etwa 25 Jahren finden in der Weltwirtschaft fundamentale räumliche Veränderungen statt. Das Ausmaß der grenzübergreifenden Verflechtung ökonomischer Prozesse nimmt dynamisch zu und die Herstellung der heutzutage in Mitteleuropa verkauften Produkte bezieht in der Regel Unternehmen verschiedenster Länder mit ein. Im Zuge dieser Entwicklung sind Ostasien, Südostasien und Südasien zu neuen Zentren der Industrieproduktion aufgestiegen und auch Regionen in anderen Entwicklungs- und Schwellenländern erfahren einen raschen Bedeutungszuwachs. Insgesamt führen diese Veränderungen zu steigendem Wohlstand und immer besseren Lebenschancen in den ärmeren Ländern, wenngleich manche negative Begleiterscheinungen, z. B. die Missachtung von Sicherheitsstandards in einigen Fabriken dieser Länder, bei uns große öffentliche Aufmerksamkeit erfahren.

Diese dynamischen weltwirtschaftlichen Veränderungen scheinen fernab von Europa zu geschehen. Zwar hat der alte Kontinent nach dem Fall des Eisernen Vorhangs eine rasche Integration der ehemaligen Planwirtschaften Mittel- und Osteuropas in innereuropäische und weltweite Austauschprozesse erfahren. Aber ein fehlendes Bevölkerungswachstum sowie strukturelle und institutionelle Hemmnisse in der EU und östlich davon verhindern spektakuläre Wachstums- und Veränderungsprozesse, wie sie beispielsweise Shanghai, Sao Paulo oder Jakarta auszeichnen.

Die derzeit einzige Megastadt Europas, die typische Merkmale einer durch die Globalisierung angefachten Wachstumsdynamik aufweist, ist Istanbul. Istanbul ist das dominierende wirtschaftliche Zentrum der sogenannten Marmara-Region sowie der gesamten Türkei, profitiert von großer Offenheit für Außenhandel und ausländische Investoren, und nutzt ebenfalls die noch bestehenden Kostenvorteile eines Landes mit mittlerem Einkommen. Auf der einen Seite steht die Metropolregion Istanbul mit einem Bein in der EU und hat leichten Zugang zum großen europäischen Binnenmarkt und auf der anderen Seite etabliert und pflegt das wirtschaftliche Zentrum der Türkei ihre gewachsenen Verbindungen in die Staaten des islamischen Orients und Zentralasiens.

Istanbul und die gesamte Türkei sind damit prädestiniert, eine Brückenfunktion zwischen der westlichen Welt einerseits und dem islamischen Orient und Zentralasien andererseits zu übernehmen. Gleichzeitig hat die Metropole Modellcharakter für Wachstum und Strukturwandel. Für Deutschland erwachsen besondere Chancen aus dem Aufstieg Istanbuls, denn viele Deutsche verfügen aufgrund ihrer familiären

Bindungen in die Türkei über vielfältige persönliche Kontakte in diese Region. Umso überraschender ist die Tatsache, dass nur wenige wissenschaftliche Arbeiten sich konkret mit der Türkei und der Metropolregion Istanbul beschäftigen.

Der momentan vielversprechendste Zugang zur Analyse der Entwicklung und der Funktion von aufsteigenden Metropolen von Schwellenländern zu neuen Zentren der Weltwirtschaft ist eine Kombination von drei Perspektiven: 1. Internationalisierung der Wirtschaft und multinationale Unternehmen, 2. Innovation und technologischer Aufstieg, 3. Räumliche Integration und interne Wachstumsdynamik. Wirtschaftsgeographische Analysen wenden in jüngerer Zeit vermehrt diese Kombination an, um ein tieferes Verständnis für die konkreten Veränderungen durch die Globalisierung zu erreichen.

Dieses Buch ist in dieser Hinsicht beispielgebend. Es analysiert die technologischen und funktionalen Aufwertungsprozesse multinationaler Unternehmen im Raum Istanbul und zeigt dabei auf, welche konkreten wechselseitigen Einflüsse Unternehmens- und Regionalentwicklung ausüben. Dabei wendet die Arbeit ein qualitatives, hypothesengenerierendes Vorgehen an, das einen großen Fundus an empirischen Erkenntnissen hervorbringt, strukturiert und verständlich macht.

Die vorliegende Arbeit ist als Buch wertvoll, da gerade der argumentative Aufbau über mehrere Kapitel nötig ist, um die komplexen Zusammenhänge zu verdeutlichen, die zum Aufstieg Istanbuls und der Marmara-Region führen. Abgesehen von seiner inhaltlichen Relevanz als erste umfassende Analyse dieses Themenfeldes ist das Buch für all diejenigen Leserinnen und Leser interessant, die mehr über die Anwendung qualitativer wissenschaftlicher Verfahren in der Wirtschaftsgeographie lernen wollen.

Gießen, im Juli 2015

Prof. Dr. Ingo Liefner

Vorwort

Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen am Beispiel von türkischen und multinationalen Unternehmen in der Marmara-Region (Türkei) stehen im Mittelpunkt dieses Buches, das die zentralen Ergebnisse meiner gut zweieinhalbjährigen Forschungstätigkeit in der Türkei – einem Schwellenland – darlegt. Dieses Buch ist dank der Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen, meines Familien- und Freundeskreises entstanden.

Meinem Doktorvater Prof. Dr. Ingo Liefner bin ich sehr dankbar, da er mir die Chance gegeben hat, Forschung über die Türkei zu betreiben, obwohl das Untersuchungsland „Neuland“ für ihn war und somit mit einem höheren Risiko einherging. Vielen Dank für Ihr Vertrauen in mich und meine Arbeit sowie Ihre finanzielle Unterstützung für die Veröffentlichung dieses Buches.

Mein besonderer Dank gilt auch Herrn PD Stefan Hennemann für seine Anregungen und Hilfen während der gesamten Projektdauer sowie meiner Tätigkeit als Lehrkraft. Ihm verdanke ich einen Großteil meiner Methodenkompetenz.

Ferner bedanke ich mich recht herzlich bei Herrn Prof. Dr. Christian Diller und Herrn Prof. Dr. Matthias Göcke für die Mitwirkung in der Prüfungskommission.

Die finanzielle Förderung des Forschungsvorhabens durch ein Promotionsstipendium der Justus-Liebig-Universität Gießen ermöglichte mir eine eigengesteuerte und eigenverantwortliche Projektbearbeitung. Während der Datenerhebungsphase war ich auf die Kooperationsbereitschaft zahlreicher Organisationen angewiesen. Ein besonderer Dank gilt daher den Interviewpartnerinnen und -partnern aus den befragten türkischen und multinationalen Unternehmen der Automobil-, Haushaltsgeräte- sowie der Pharmaindustrie. Ihre Daten bilden das Fundament dieses Buches. Für die Gespräche im Vorfeld der Datenerhebung sowie im Anschluss der Datenanalyse zu Zwecken der Ergebnisvalidierung bedanke ich mich ausdrücklich bei den zahlreichen Experten. Ein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Ekrem Tatoğlu, der insbesondere während der Datenerhebungsphase als Kooperationspartner vor Ort fungiert, mir zahlreiche Kontakte vermittelt, Tipps gegeben sowie mich in vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

Im Hinblick auf meine Forschung danke ich meinen lieben Mitdoktoranden Sabine Jessberger und Dr. Michael Rehberg in besonderer Weise. Vielen Dank für die

zahlreichen fachlichen Diskussionen, Anregungen und Eure enge Unterstützung! Der Austausch mit Euch war sehr produktiv und hilfreich und Eure Unterstützung sehr freundschaftlich und bedeutend.

Frau Lisett Diehl danke ich vielmals für die Kartographie der Karten und Frau Anna Kupetz für vielfältige Recherchetätigkeiten. Außerdem möchte ich mich bei Erika Bothur, Dr. Yuefang Si, Anna Hoffmann und Gabriel Pecher für ihre Unterstützung bedanken.

Ein herzlicher Dank gilt auch meinen Freunden, meiner Familie und meinem Verlobten, die mir während dieser Phase mit vielen Auf's und Abs stets zur Seite standen, meine Sorgen und Erfolge teilten, jede Menge Verständnis entgegenbrachten und immer eine Anlaufstelle boten. Vielen lieben Dank!

Gewidmet ist die Dissertation meinen Eltern die mir meinen Bildungsweg ermöglicht und mich in jeder Lebensphase unterstützt haben.

Koblenz, im Juni 2015

Alev Mercan

Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungs- und Kartenverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII

1 Einführung: Multinationale Unternehmen und wissensbasierte Wirtschafts- entwicklung	1
1.1 Forschungsdefizit und Forschungsfragen	3
1.2 Zielsetzung und Aufbau	5
2 Theoretischer Rahmen	7
2.1 Definitionen und Begriffsabgrenzungen	7
2.1.1 Multinationale Unternehmen und ausländische Direktinvestitionen	7
2.1.2 Wissen und Lernprozesse	9
2.1.3 Innovationsbegriff – Adoption, Adaption und Innovation	12
2.1.4 Upgrading-Prozesse	13
2.2 Multinationale Unternehmen und Raum	14
2.2.1 Das eklektische Paradigma	15
2.2.2 Das Internationalisierungsprozessmodell	17
2.2.3 Die Institutionalisierungstheorie	19
2.2.4 Synthese der theoretischen Ansätze – MNU und Raum	20
2.3 Ressourcen und Fähigkeiten	22
2.4 Wissenstransfer und Upgrading	24
2.5 Synthese der Konzepte zu einem Erklärungsmodell	30
2.6 Rollentypologie von Tochterunternehmen nach Gupta und Govindarajan	32
3 Vorstudie I: Wirtschaftliche und wissensrelevante Faktoren	35
3.1 Entwicklung wirtschaftlicher Faktoren	36
3.1.1 Wirtschaftspolitik, Liberalisierung, weltwirtschaftliche Integration	36
3.1.2 Wirtschaftswachstum, Inflation, Verschuldung	38
3.1.3 Außenhandel	41

3.2	Entwicklung wissensrelevanter Faktoren.....	44
3.2.1	Bildungsniveau.....	45
3.2.2	FuE-Infrastruktur und Technologieniveau.....	49
3.2.3	Patente und Gebrauchsmuster.....	55
3.3	Entwicklung von multinationalen Unternehmen und ausländischen Direktinvestitionen.....	59
3.4	Zusammenfassung und Auswahl der Untersuchungsregion.....	64
4	Vorstudie II: Analytische und synthetische Industrien.....	67
4.1	Analytische Industrie: Pharmaindustrie.....	69
4.2	Synthetische Industrien: Automobil- und Haushaltsgeräteindustrie.....	71
5	Exploratives und typenbildendes Forschungsdesign.....	77
5.1	Erhebungsmethode und -instrument.....	77
5.2	Abgrenzung der Grundgesamtheit und Beschreibung der Stichprobe.....	79
5.3	Auswertungsdesign.....	85
5.4	Auswertungsmethode: Die mehrstufige qualitative Inhaltsanalyse.....	88
5.5	Zusammenfassung und Bewertung.....	95
6	Hauptstudie: Ergebnisse.....	99
6.1	Erste themenorientierte Auswertung: Aufdeckung relevanter Merkmale und erste Zusammenhänge.....	99
6.2	Ergebnisse erster Ordnung (1. Abstraktionsebene) (Unternehmensebene)	101
6.2.1	Aktivitätsniveau und Stellung in der Wertschöpfungskette.....	101
6.2.2	Abhängigkeit, Motive und Internationalisierungsgrad.....	106
6.2.3	Kapitalausstattung, Institutionalisierungsgrad und FuE-Stärke.....	116
6.2.4	Bewertende Zusammenfassung der Teilergebnisse.....	119
6.3	Zweite themenorientierte Auswertung: Kooperationsverhalten (Linkage) und Wissenstransfer (Leverage).....	120

6.4	Ergebnisse zweiter Ordnung (2. Abstraktionsebene) (Typ-Ebene)	126
6.4.1	Ausmaß und Richtung des Wissenstransfers	126
6.4.2	Steuerung und Wissensquellen von Upgrading-Prozessen	132
6.4.3	Evolution der Typen in Bezug auf Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse	137
6.4.4	Ganzheitliche und zusammenfassende Beschreibung der Typen	145
6.5	Dritte themenorientierte Auswertung: Upgrading-Arten, Wissenstransferverhalten, Entscheidungs-, Finanz- und Wissensmacht	157
6.5.1	Die Upgrading-Arten	157
6.5.2	Das Wissenstransferverhalten	166
6.5.3	Die Entscheidungsmacht	175
6.5.4	Die Finanz- und Wissensmacht	178
6.6	Ergebnisse dritter Ordnung (3. Abstraktionsebene) (Hypothesen)	182
6.6.1	Globaler, regionaler und Unternehmenskontext – Prozessebene	182
6.6.2	Hypothesenkomplex – Merkmalsebene	184
7	Schlussbetrachtung: Bewertende Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen	191
7.1	Bewertende Zusammenfassung	191
7.1.1	Wissenstransfer	191
7.1.2	Upgrading-Prozesse	202
7.1.3	Gesamtbetrachtung	207
7.2	Handlungsempfehlungen	210
7.3	Limitationen und weiterer Forschungsbedarf	215
	Literatur- und Quellenverzeichnis	217
	Anhang	239

Abb. 1: Synthese der relevanten Wissensbegriffe.....	11
Abb. 2: Synthese der theoretischen Ansätze – MNU und Raum	22
Abb. 3: Erklärungsmodell – Synthese der Konzepte.....	31
Abb. 4: Rollentypologie nach Gupta und Govindarajan	33
Abb. 5: Reales Bruttoinlandsprodukt (Mrd. USD) und Pro-Kopf-Einkommen (USD).....	39
Abb. 6: Wachstumsraten des BIPs, der Staatsverschuldung (in Prozent des BIPs) und der Inflationsrate.....	39
Abb. 7: Gesamthandelsvolumen (in Mrd. USD) und relative Anteile der Im- und Exporte.....	42
Abb. 8: Wachstumsraten von Außenhandelsindikatoren in Prozent und in Prozent des BIPs	42
Abb. 9: Das formale Bildungsniveau des Humankapitals (2008 und 2012)	47
Abb. 10: Neugründungen von Bildungs- und universitären FuE-Einrichtungen (2002-2014).....	50
Abb. 11: Kumulierte Anzahl von Technologieentwicklungszonen und den Unter- nehmen.....	50
Abb. 12: Relative Anteile der FuE-Ausgaben und des FuE-Personals unterteilt in Sektoren	53
Abb. 13: FuE-Ausgaben in Milliarden TL und FuE-Ausgaben in Prozent des BIPs (2001-2013)	53
Abb. 14: Entwicklung der Gebrauchsmuster- und Patentgenehmigungen (1995-2012)	57
Abb. 15: Entwicklung der MNU in der Türkei (1954 -2013)	61
Abb. 16: Entwicklung der ADI-Zuströme in die Türkei (2001-2013).....	61
Abb. 17: Abgrenzung der Grundgesamtheit und Erstellung einer Unternehmens- datenbank.....	80
Abb. 18: Das Auswertungsdesign	86
Abb. 19: Auswertungsdesign und Auswertungsmethode.....	92
Abb. 20: Zusammenfassende Darstellung der verwendeten Datenformen	96
Abb. 21: Aufstellung der relevanten Merkmale	100
Abb. 22: Aktivitätsniveau der Unternehmen und Stellung in der Wertschöpfungs- kette	103
Abb. 23: Abhängigkeit vom Konzernhauptsitz bzw. von Endproduktherstellern und Motive.....	107

Abb. 24: Internationalisierungsgrad befragter AUN und JV im Gastland und die damit einhergehenden Motive	109
Abb. 25: Internationalisierungsgrad befragter TUN und damit zusammenhängende Motive.....	113
Abb. 26: Finanz- und Humankapitalausstattung, Institutionalierungsgrad und FuE-Stärke	117
Abb. 27: Kooperationsverhalten (Linkage) und Wissenstransfer (Leverage).....	122
Abb. 28: Wissenstransferprozesse - Richtung und Ausmaß der Wissensströme	127
Abb. 29: Steuerung und Wissensquellen von Upgrading-Prozessen	136
Abb. 30: Evolution der Wissenstransferprozesse und Rollentypologien (Auswahl) .	139
Abb. 31: Evolution – Steuerung und Wissensquellen von Upgrading-Prozessen	141
Abb. 32: Evolution der Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse.....	144
Abb. 33: Prozessebene – Der globale, regionale und Unternehmenskontext	183
Abb. 34: Hypothesenkomplex	186
Abb. 35: Internationalisierungspfade von AUN.....	193
Abb. 36: Internationalisierungspfade von TRU	194
Abb. 37: Wissenstransferprozesse und Distanzen im synthetischen Bereich	196
Abb. 38: Wissenstransferprozesse und Distanzen im analytischen Bereich	197
Abb. 39: Empirisch auftretende Wissensabsorptions- und -transferprozesse	200
Abb. 40: Zentrale Determinanten, Prozesse sowie Arten von Upgrading	205
Karte 1: Bruttowertschöpfung pro Kopf auf regionaler Ebene (Level 1; 2011)	40
Karte 2: Gesamthandelsvolumen je 100 TSD Erwerbstätige in Mrd. USD (Level 1; 2012)	44
Karte 3: Bildungsniveau der Erwerbstätigen (Level 1; 2012).....	48
Karte 4: Innovationskraft je 100 TSD Erwerbstätige (Level 1; 2012).....	59
Karte 5: Räumliche Verteilung der multinationalen Unternehmen (Level 1; 2010)...	63
Karte 6: Hauptniederlassungen der befragten Einrichtungen (Marmara-Region)	83
Karte 7: Unternehmenshauptsitze und regionale Konzernhauptsitze (Marmara-Region)	108

Tab. 1: Zentrale Forschungs- und abgeleitete Untersuchungsfragen	4
Tab. 2: Leitende Fragen der jeweiligen Kapitel	6
Tab. 3: Zusammenstellung der Stichprobe	82
Tab. 4: Wissenstransferprozesse – Kurzbeschreibung der in Typen organisierten Fälle	130
Tab. 5: Abstrahierte und aggregierte Darstellung der Ergebnisse erster und zweiter Ordnung.	147
Tab. 6: Typ 1 – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	150
Tab. 7: Typ 2 – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	150
Tab. 8: Typ 3 – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	152
Tab. 9: Typ 4 – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	152
Tab. 10: Typ 5 – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	153
Tab. 11: Typ 6 – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	154
Tab. 12: Typ A – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	155
Tab. 13: Typ B – Ganzheitliche und zusammenfassende Kurzbeschreibung	156
Tab. 14: Produkt- und Prozessupgrades	159
Tab. 15: Upgrading der Funktionen und Rollen	160
Tab. 16: Upgrading-Prozesse auf räumlicher Ebene („spatial upgrading“)	162
Tab. 17: Aktive und passive Wissenstransferprozesse	167
Tab. 18: Die vier Stufen des Wissenstransferprozesses	199
Tab. 19: Die Entwicklungsstufen und die zentrale Rolle des Aktivitätsniveaus	210

A	Ausgaben
Abb.	Abbildung
ADI	Ausländische Direktinvestitionen
AHB	Außenhandelsbilanz
AHK	Außenhandelskammer (Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer)
AIB	Academy of International Business
AIFD	Association of Research-Based Pharmaceutical Companies (Araştırmacı İlaç Firmaları Derneği)
AKP	Justice and Development Party (Adalet ve Kalkınma Partisi)
AUN	ausländische(s) Unternehmen
ausl.	ausländisch(e)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
ca.	circa
CBRT	Central Bank of the Republic of Turkey (Türkiye Cumhuriyet Merkez Bankası)
d. h.	das heißt
DPT	State Planning Organization (Devlet Planlama Teşkilatı)
et al.	et alii (und andere)
EPH	Endprodukthersteller
etc.	et cetera (und so weiter)
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistical Office of the European Union
evtl.	eventuell
f., ff.	folgende, fortfolgende
FDA	American Food and Drug Administration
FuE	Forschung und Entwicklung
ggf.	gegebenenfalls
GHV	Gesamthandelsvolumen
GPN	global production network, globale Produktionsnetzwerk
H	Hersteller
Hrsg.	Herausgeber
i. B. a.	in Bezug auf
IBB	Istanbul Metropolitan Municipality (Istanbul Büyükşehir Belediyesi)

i. d. R	in der Regel
i. e. S.	im engeren Sinne
i. F. v.	in Form von
i. H. a.	im Hinblick auf
i. H. v.	in Höhe von
IN	Interview(s), Interviewnummer(n)
incl.	inklusiv(e)
IPC	Internationale Patentklassifikation
IPM	Internationalisierungsprozessmodell
IPR	Intellectual Property Rights
ISCED	International Standard Classification of Education
i. s. e. S.	im sehr engen Sinne
ISIC	International Standard Industrial Classification
ISO	Istanbul Chamber of Industry (İstanbul Sanayi Odası)
ISPAT	Republic of Turkey Prime Ministry Investment Support and Promotion Agency
i. S. v.	im Sinne von
IWF	Internationaler Währungsfonds
i. w. S.	im weiteren Sinne
JV	Joint Venture
KESID	Association of Household Appliance Manufacturers and Exporters (Küçük Ev Aletleri Sanayici ve İhracatçı Derneği)
KHS	Konzernhauptzentrale
km	Kilometer
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LEP	Lieferantenentwicklungsprogramm, Supplier Development Pro- gramme
LLL	Linkage, Leverage, Learning
MAXQDA	Software für qualitative Datenanalyse von der VERBI GmbH
MENA	Middle East and North Africa
Mio.	Millionen
MNU	Multinationale(s) Unternehmen
Mrd.	Milliarden
MUN	Mutterunternehmen

NFZ	Nutzfahrzeug(e)
NMO	Naher und Mittlerer Osten
Nr.	Nummer
NUTS	Nomenclature des Unites Territoriales Statistiques
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OEM	Original Equipment Manufacturing
OLI	Ownership, Location, Internalization Advantages
OSD	Automotive Manufacturers Association (Otomobil Sanayi Derneği)
P	Personal
PKE	Pro-Kopf-Einkommen
PKW	Personenkraftwagen
QIA	Qualitative Inhaltsanalyse
RBV	Resource Based View
reg.	regional(er)
SPSS	Statistiksoftware von der IBM Deutschland GmbH
Tab.	Tabelle
TAYSAD	Association of Automotive Parts & Components Manufacturers (Taşıt Araçları Yan Sanayicileri Derneği)
TBD	Informatics Association of Turkey (Türkiye Bilişim Derneği)
TBMM	The Grand National Assembly of Turkey (Türkiye Büyük Millet Meclisi)
T. C.	Türkische Republik (Türkiye Cumhuriyeti)
TCBHM	Republic of Turkey Prime Ministry Undersecretariat of Treasury (T. C. Başbakanlık Hazine Müsteşarlığı)
TCBSTB	Republic of Turkey Ministry of Science, Industry and Technology (T. C. Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı)
TCCDDK	Republic of Turkey Supervisory Council (T. C. Cumhurbaşkanlığı Devlet Denetleme Kurulu)
TCEB	Republic of Turkey Ministry of Economy (T. C. Ekonomi Bakanlığı)
TCKB	Republic of Turkey Ministry of Development (T. C. Kalkınma Bakanlığı)
TEZ	Technologieentwicklungszone (Teknoloji Geliştirme Bölgesi)
TGBD	Association of Technology Development Zones (Teknoloji Geliştirme Bölgesi Derneği)

TISD	Pharmaceutical Industry Association of Turkey (Türkiye İlaç Sanayi Derneği)
TL	Türkische Lira
TNU	Transnationale Unternehmen
TPE	Turkish Patent Institute (Türk Patent Enstitüsü)
TRU	türkische(s) Unternehmen
TSD	Tausend
TTGV	Technology Development Foundation of Turkey (Türkiye Teknoloji Geliştirme Vakfı)
türk.	türkisch(e)
TÜBİTAK	Scientific and Technological Research Council of Turkey (Türkiye Bilimsel ve Teknolojik Araştırma Kurumu)
TUN	Tochterunternehmen, Tochterunternehmung
TURKBESD	Association of White Goods Manufacturers in Turkey (Türkiye Beyaz Eşya Sanayicileri Derneği)
TURKSTAT	Turkish Statistical Institute (Türkiye İstatistik Kurumu)
u.; u. a.	und; unter anderem
u. Ä.	und Ähnliche(s)
UN	Unternehmen
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
US, USA	Vereinigte Staaten von Amerika
US\$, USD	Amerikanischer Dollar
UNO	United Nations Organisation
v.; v. a.	von; vor allem
vgl.	vergleiche
VRIN	valuable, rare, imperfectly imitable, and non-substitutable resource
WSK	Wertschöpfungskette(n), Wertschöpfungskettenansatz
YASED	International Investors Association of Turkey (Uluslararası Yatırımcılar Derneği)
YÖK	The Council of Higher Education (Yükseköğretim Kurulu)
Z	Zulieferer
z. B.	zum Beispiel

1 Einführung: Multinationale Unternehmen und wissensbasierte Wirtschaftsentwicklung

Der andauernde Globalisierungsprozess prägt die Weltwirtschaft maßgeblich und forciert den Paradigmenwechsel zur Wissensgesellschaft. In diesem Kontext gewinnt die wissensbasierte Wirtschaftsentwicklung an Bedeutung. Angesichts dieser Entwicklungen befasst sich dieses Buch mit Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen am Beispiel von türkischen und multinationalen Unternehmen in der Türkei. Die Automobil-, Haushaltsgeräte- und Pharmaindustrie stellen die untersuchten Industrien dar.

Die multinationalen Unternehmen (MNU) gelten aufgrund ihrer globalen Beschaffungs-, Produktions-, Absatz- sowie Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten (FuE) als treibende Kräfte der Globalisierung sowie des Kapital- und Wissenstransfers (vgl. EDEN/LENWAY 2001; FORSGREN 2013: 2; GERYBADZE/REGER 1999: 251; HENNEMANN/LIEFNER 2006: 60; IAMMARINO/MCCANN 2013: 23; KLEINERT 2004: 2-3; LALL/NARULA 2004: 448; RÖMER 2008: 7; SCHERER 2003: 95). Gleichzeitig führt dieser Trend zu einem enormen Anstieg des Wettbewerbsdrucks zwischen wirtschaftlichen Akteuren (z. B. Unternehmen) sowie zwischen Regionen und Ländern. In Schwellen- und Entwicklungsländern initiieren die MNU durch ihre Präsenz und die damit verbundenen ausländischen Direktinvestitionen (ADI) sowie den Import von Wissen eine nachholende Entwicklung. In Industrieländern wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte und Prozesse, deren Lebenszyklen sich stets verkürzen, veranlasst. Wissen, Innovationen sowie Upgrading-Prozesse gewinnen zunehmend an Relevanz und sind infolge des steigenden Wettbewerbs unumgänglich. Upgrading-Prozesse beziehen sich sowohl auf die dynamische Verbesserung der Fähigkeiten von Unternehmen als auch von Volkswirtschaften (ERNST/KIM 2002; GEREFFI 1999: 51-52), stehen im engen Zusammenhang mit Wissen, Wissenstransfer- und -absorptionsprozessen sowie Innovationen und haben die Steigerung der Wettbewerbsposition als Ziel. In den Disziplinen der Wirtschaftsgeographie und des Internationalen Managements stellen Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse ein relevantes und aktuelles Forschungsthema dar (vgl. ANDERSSON ET AL. 2015; FU/GONG 2011; HANSSON 2005; HEAD/RIES 2002; HOBDAY/RUSH 2007; KUCHIKI/TSUJI 2011; MEDCOF 2007; PEIGHAMBARI ET AL. 2014; SIMONA/AXÈLE 2012; YUN-CHUNG 2007).

Die Türkei ist als Untersuchungsland relevant, da sie eine große wirtschaftliche Dynamik aufweist und in vielfacher Hinsicht mit der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union (EU) im Austausch steht. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt zwischen den Jahren 2002 und 2012 ca. 5% (Eigene Berechnung, Daten aus OECD¹). Im Zeitraum von 2005 bis 2011 beläuft sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Pro-Kopf-Einkommens der BRIC-Länder auf -3,1%, der OECD-Länder auf 0,5% und der Türkei auf 2,8% (Eigene Berechnung, Daten aus OECD²). Die Türkei ist somit auf globaler Ebene eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften. Dazu trägt auch die junge (58% der Bevölkerung fallen unter die Kategorie „unter 35 Jahre“) und wachsende Bevölkerung (Bevölkerungswachstum i. H. v. 1,3%) bei (Daten für 2013 aus TURKSTAT 2014a: 52 und WELTBANK³). Die Anzahl der MNU sowie das Volumen der ADI-Zuflüsse erfahren ebenfalls einen starken Zuwachs. 74% der einfließenden ADI (kumulierte Zahl für 2007-2013) stammen aus der EU (Eigene Berechnung, Daten aus TCMB⁴). Zwischen 2004 und 2012 steigen die ADI-Abflüsse jährlich um durchschnittlich 23% an (Eigene Berechnung, Daten aus OECD 2014; OECD 2011). Die Bedeutung der EU (insbesondere Deutschlands) geht auch aus den Außenhandelsstatistiken hervor. 38,5% (2013) des Außenhandels wird mit der EU betrieben, 9,3% davon mit der Bundesrepublik (Eigene Berechnung, Daten aus TURKSTAT 2014b: 35, 67). Weitere bedeutende wirtschaftliche und wissensrelevante Faktoren (incl. der MNU und ADI) und deren Entwicklung werden im dritten Kapitel dargelegt.

-
- 1 OECD: Gross Domestic Product.
 - 2 OECD: Gross Domestic Product (per head).
 - 3 Weltbank: Bevölkerungswachstum.
 - 4 TCMB: FDI in Turkey by Countries.

1.1 Forschungsdefizit und Forschungsfragen

Wie bereits erwähnt, stellen Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse in den Disziplinen Internationales Managements und Wirtschaftsgeographie relevante und aktuelle Themen dar (vgl. ANDERSSON ET AL. 2015; BATHELT/HENN 2014; FU/GONG 2011; HANSSON 2005; HEAD/RIES 2002; HOBDDAY/RUSH 2007; KHAN ET AL. 2015; MEDCOF 2007; PARK ET AL. 2015; PEIGHAMBARI ET AL. 2014; SALIOLA/ZANFEI 2009; SIMONA/AXÈLE 2012; YUN-CHUNG 2007). Nichtsdestotrotz handelt es sich, insbesondere hinsichtlich der Upgrading-Prozesse, um eine relativ wenig erforschte Forschungsrichtung. Die bestehende Literatur konzentriert sich jeweils auf einzelne Teilaspekte des Upgradings und auf den südostasiatischen und osteuropäischen Raum. Zudem finden die Entwicklungspfade der Unternehmen und Regionen wenig Beachtung. Vielmehr liegt das Augenmerk auf den Outputs der Upgrading-Prozesse. Die Prozesse selbst werden v. a. aufgrund der Dominanz von quantitativen Studien meist nicht differenziert beleuchtet. CIRAVEGNA/GIULIANI (2008) sowie SIMONA/AXÈLE (2012) befassen sich beispielsweise mit Upgrading-Prozessen lokaler Zulieferer ausgewählter Industriezweige. SUN ET AL. (2007) und YUN-CHUNG (2007) beschäftigen sich mit der Internationalisierung von FuE-Abteilungen von MNU in China. ERNST/KIM (2002), GEREFFI (1999), GIULIANI ET AL. 2005; HUMPHREY/SCHMITZ (2002), SCHMITZ/KNORRINGA (2000) sowie TOKATLI (2007a; 2007b) beschreiben Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse im Kontext von globalen Wertschöpfungsketten. HOBDDAY/RUSH (2007) und MEDCOF (2007) erforschen das technologische Upgrading ausländischer Tochterunternehmen in südostasiatischen Ländern. Die Literatur- und Datenlage ist hinsichtlich der Problemstellung und der Türkei als Untersuchungsland begrenzt und konzentriert sich primär auf die Bekleidungsindustrie (vgl. ERTEN 2010; TOKATLI 2007a; 2007b; 2007c; TOKATLI/KIZILGÜN 2004). In der vorliegenden Arbeit finden sowohl die räumliche als auch die Unternehmensperspektive ebenso wie unterschiedliche Industriezweige Betrachtung. Qualitative Forschungsmethoden mit einer vergleichsweise großen Fallzahl und retrospektive Fragen ermöglichen eine differenzierte Analyse und Ergebnisdarlegung sowie das Aufzeigen von Entwicklungspfaden. Gleichzeitig ist das Augenmerk auf die empirisch auftretenden Upgrading-Typen und das Aufdecken von Einfluss-faktoren gerichtet. Tab. 1 beinhaltet die zentralen Forschungsfragen sowie die abgeleiteten Untersuchungsfragen.

Tab. 1: Zentrale Forschungs- und abgeleitete Untersuchungsfragen

Zentrale Forschungsfragen

- A Welche Determinanten beeinflussen die Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse?**
- Welche Rolle spielen räumliche Rahmenbedingungen (z. B. wirtschaftliche und wissenschaftliche Faktoren)?
 - Welche Unternehmenscharakteristika sind erforderlich und ausschlaggebend?
 - Wie wichtig sind Kooperationsbeziehungen? Welche Kooperationsstrukturen treten auf?
 - Welche Rolle spielen die Stellung der Unternehmen in der Wertschöpfungskette, Abhängigkeitsverhältnisse, Motive sowie der Internationalisierungsgrad der Unternehmen?
 - Welche weiteren Einflussfaktoren sind empirisch nachweisbar und in welcher Beziehung stehen diese zueinander?
-
- B Finden Wissenstransferprozesse statt?**
- Welche Art von Wissenstransfer ist vorherrschend?
 - Welche Akteure sind an den Wissenstransferprozessen beteiligt?
 - Was kann bezüglich der Richtung und des Ausmaßes der Wissenstransferprozesse festgestellt werden?
 - Welcher Wissenstyp wird überwiegend transferiert?
 - Haben sich die Wissenstransferprozesse im Zeitlauf verändert und wenn ja, wie?
-
- C Finden Upgrading-Prozesse statt?**
- Welche Unternehmen/Institutionen realisieren Upgrading-Prozesse?
 - Wie können die Upgrading-Prozesse näher differenziert werden?
 - Beruhen Upgrading-Prozesse hauptsächlich auf unternehmensinternem oder externem Wissen?
 - Welche Upgrading-Typen treten empirisch auf?
 - Welche Entwicklungspfade zeichnen sich ab?
-
- D Welche Falltypen werden anhand der relevanten Determinanten aus A identifiziert?**
- Welche Entwicklungsstufen weisen die Fälle bzw. Falltypen auf?
 - Wie haben sich die Falltypen im Zeitlauf verändert?

Eigene Zusammenstellung

1.2 Zielsetzung und Aufbau

In diesem Buch werden die obengenannten Forschungsfragen untersucht und die Situation in der Türkei dargelegt. Folglich werden viele Facetten der Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse durchleuchtet. Ziel ist es, Zusammenhänge aufzudecken, Typisierungen vorzunehmen und Entwicklungspfade aufzuzeigen.

Der raumwirtschaftliche Forschungsansatz nach SCHÄTZL (1974: 124-134; 2003: 26) mit den Elementen Theorie, Empirie und Politik sowie Struktur, Interaktion und Prozess dient als Orientierung hinsichtlich des Aufbaus der vorliegenden Arbeit. Ferner wird die inhaltliche Struktur durch die Problemstellung und die zentralen Forschungsfragen entscheidend geprägt. Im Anschluss an die Einführung findet in Kapitel 2 die theoretische Einordnung der Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse statt. Neben der Definition wesentlicher Begriffe, der Einordnung der Problemstellung in die relevanten Disziplinen und der Aufarbeitung von theoretischen Konzepten, erfolgt die Synthese der Konzepte zu einem Erklärungsmodell. Kapitel 3 und Kapitel 4 stellen empirische Vorstudien dar, die zum besseren Verständnis der Ergebnisse beitragen sowie die räumliche und sektorale Abgrenzung der Grundgesamtheit begründen. Kapitel 3 widmet sich der Entwicklung wirtschaftlicher und wissensrelevanter Faktoren in der Türkei. Dabei werden auch räumliche Disparitäten betrachtet. Anhand dieser sekundärstatistischen Analyse erfolgt die Auswahl der Untersuchungsregion. Kapitel 4 befasst sich mit der Abgrenzung und Entwicklung der untersuchten Industriezweige. Kapitel 5 erörtert das explorative und typenbildende Forschungsdesign und legt das methodische Vorgehen offen. Im Anschluss daran erfolgt in Kapitel 6 die Ergebnisdarstellung. Die Ergebnisse werden in die erste, zweite und dritte themenorientierte Auswertung sowie die Ergebnisse erster, zweiter und dritter Ordnung unterteilt. Dabei handelt es sich um aufeinander aufbauende Resultate, die zur Bildung von Unternehmenstypen herangezogen und im Hypothesenkomplex zusammengefasst werden. Die Arbeit schließt mit einer bewertenden Zusammenfassung, Handlungsempfehlungen an politische und wirtschaftliche Akteure sowie Hinweisen zum zukünftigen Forschungsbedarf in Kapitel 7 ab. Tab. 2 gibt einen Überblick über die leitenden Fragen der jeweiligen Kapitel.

Tab. 2: Leitende Fragen der jeweiligen Kapitel

Kapitel	Leitende Fragen des jeweiligen Kapitels
Kapitel 2	Theoretischer Rahmen <ul style="list-style-type: none"> • Welche Begriffe erfordern eine Definition und welche theoretischen Ansätze leisten einen Beitrag zur Erklärung von Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen? • In welchem Zusammenhang stehen diese theoretischen Ansätze und wie können diese zu einem Erklärungsmodell zusammengefügt werden?
Kapitel 3	Vorstudie I: Wirtschaftliche und wissensrelevante Faktoren <ul style="list-style-type: none"> • Welche wirtschaftlichen und wissensrelevanten Rahmenbedingungen auf räumlicher Ebene sind zur besseren Einordnung von Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen erforderlich, forcieren die genannten Prozesse und stellen teilweise auch selbst Indikatoren für Upgrading-Prozesse dar? • Welche Region ist im Hinblick auf die Problemstellung der vorliegenden Arbeit als Untersuchungsregion am besten geeignet?
Kapitel 4	Vorstudie II: Analytische und synthetische Industrien <ul style="list-style-type: none"> • Welche sektorale Abgrenzung ist sinnvoll? • Unterschieden sich die Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse anhand der Zugehörigkeit zu analytischen bzw. synthetischen Industriezweigen?
Kapitel 5	Exploratives und typenbildendes Forschungsdesign <ul style="list-style-type: none"> • Wie können Daten zur Aufdeckung von Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen erhoben und analysiert werden? • Wie können die komplexen Zusammenhänge, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie die Entwicklungspfade der einzelnen Fälle aufgezeigt werden?
Kapitel 6	Hauptstudie: Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Finden Wissenstransfer- und Upgrading-Prozesse statt? • Welche Determinanten beeinflussen diese Prozesse maßgeblich? • Wie können diese Prozesse näher differenziert werden? • Welche Falltypen können identifiziert werden? Welche Entwicklungsstufen und -pfade weisen die Falltypen auf?
Kapitel 7	Schlussbetrachtung: Bewertende Zusammenfassung & Handlungsempfehlungen <ul style="list-style-type: none"> • Was sind die zentralen Ergebnisse? • Welche Handlungsempfehlungen gehen aus der Untersuchung hervor? • In welchen Bereichen besteht zukünftiger Forschungsbedarf?

Eigene Zusammenstellung

2 Theoretischer Rahmen

Kapitel 2 widmet sich den theoretischen Ansätzen, die einen Beitrag zur Erklärung von Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen leisten. Hierzu werden in Kapitel 2.1 relevante Begriffe definiert. Kapitel 2.2 geht auf die Zusammenhänge zwischen MNU und dem Raum sowie den dazugehörigen Disziplinen des Internationalen Managements und der Wirtschaftsgeographie ein. Kapitel 2.3 erläutert Ansätze zu den Ressourcen und Fähigkeiten der Unternehmen, während Kapitel 2.4 sich mit Wissenstransfer- und Upgrading-Prozessen befasst. In Kapitel 2.5 erfolgt die Synthese der theoretischen Konzepte zu einem Erklärungsmodell. Abschließend stellt Kapitel 2.6 die Rollentypologie von Tochterunternehmen MNU dar.

2.1 Definitionen und Begriffsabgrenzungen

Die Erläuterung des theoretischen Rahmens beginnt in Kapitel 2.1 einleitend mit der Definition von relevanten Begriffen, um ein einheitliches Verständnis zu gewährleisten.

2.1.1 Multinationale Unternehmen und ausländische Direktinvestitionen

BATHELT und GLÜCKLER (2012: 296-299) unterscheiden zwischen drei Typen von international agierenden Unternehmen: (1) *Internationale Unternehmen*, (2) *Multinationale Unternehmen* und (3) *Transnationale Unternehmen*. *Internationale Unternehmen* haben ihren betrieblichen Schwerpunkt im Heimatland, nutzen jedoch internationale Märkte, um ihre Produkte weltweit abzusetzen. Die Exportorientierung und das Absatzmotiv stehen im Mittelpunkt ihrer internationalen Tätigkeiten. *Multinationale Unternehmen* (MNU) hingegen stellen Mehrbetriebsunternehmen dar, die in zahlreichen Ländern Produktionsstätten unterhalten. Oft sind auch Vertriebsniederlassungen oder Vollgesellschaften in diversen Gastländern vorzufinden. Die Niederlassungen jenseits des Heimatlands werden im Folgenden als Tochterunternehmen (TUN) bezeichnet. Der Konzernhauptsitz weist nach wie vor eine zentrale Stellung auf und ist für die übergeordnete Koordination und Steuerung der weltweiten Betriebe verantwortlich. MNU werden zudem in horizontal bzw. vertikal integrierte Unternehmen unterschieden. Während horizontal integrierte MNU in jedem Gastland die gleichen Güter produzieren (auch: *host-market*-Produktion nach DICKEN 1998: 216), produzieren vertikal integrierte MNU in jedem Gastland jeweils die Produkte

(Halbfertig- und Fertigprodukte), für die optimale Standortbedingungen vorliegen und somit komparative Vorteile erzielt werden können (vgl. BATHELT/GLÜCKLER 2012: 298-299). *Transnationale Unternehmen* (TNU) sind dezentral organisiert und besitzen in verschiedenen Ländern regionale Headquarter mit unterschiedlichen Funktionen und Kompetenzen. Beispielsweise existieren TUN, die für die weltweiten oder regionalen FuE- und/oder Produktionstätigkeiten eines bestimmten Produkts verantwortlich sind (vgl. Eigene Erhebung; Kapitel 6). Diese Teilzentren mit ihren jeweiligen Funktionen und Kompetenzen befinden sich auf globaler Ebene in gegenseitigen Austauschbeziehungen. Ein tendenziell niedriger Abhängigkeitsgrad der einzelnen Unternehmen von der (den) Konzernzentrale(n) ist somit charakteristisch (vgl. ASHEIM/DUNFORD 1997: 447; BATHELT 2000: 104-105). Nichtsdestotrotz existieren übergreifende Wissensmanagementsysteme, die die gewonnenen Erfahrungen bündeln und für alle Betriebe des Konzerns zugänglich machen. Außerdem werden die übergeordneten Grundsatzentscheidungen in der Konzernzentrale getroffen und die Grundstrategien hier entwickelt.

DUNNING und LUNDAN (2008a: 3, 765) verwenden die Begriffe MNU und TNU synonym und definieren diese als *Unternehmen, die ausländische Direktinvestitionen tätigen und Wertschöpfungstätigkeiten in mehr als einem Land besitzen oder steuern*⁵. Als Begründung wird zudem angeführt, dass viele Organisationen, die Daten zu MNU und ADI zur Verfügung stellen (z. B. OECD, UNCTAD), ebenfalls diese Definition verwenden. Daher werden die MNU und TNU auch im Rahmen dieser Arbeit unter dem Begriff der MNU zusammengefasst. Ein weiterer Grund für diese Arbeitsdefinition ist die Schwierigkeit, die Unternehmen im Vorfeld der Datenerhebung – also während der Abgrenzung der Grundgesamtheit – zwischen MNU und TNU zu unterscheiden (vgl. Kapitel 5.2).

MNU tätigen den Großteil der ADI. Auch diese Begriffe werden in der Literatur sowie in der vorliegenden Arbeit synonym verwendet (vgl. DOENECKE 2007: 5; DUNNING/LUNDAN 2008a: 3, 765; KLEINERT 2004: 8; MARKUSEN 2002: 5). ADI kommen u. a. bei der Gründung einer TUN, der Übernahme von Unternehmen oder der Beteiligung an einem bestehenden Unternehmen zum Einsatz und beabsichtigen eine langfristige und aktive Beteiligung am Management des Unternehmens (vgl. DOENECKE 2007: 5; MARKUSEN 2002: 5; WORTMANN 2008: 34). ADI können die

5 Die Definition wurde aus dem Englischen übersetzt.